

Anfrage wegen eines Versuches die Junta zu ändern. Die Jungentgen nahmen den geschickten Viceconsul, einen Deutschen, Namens Girard, welcher der Spionage bezüchtigt wurde, fest. Girard suchte die Intervention des deutschen Consuls nach, um die Freiheit zu erlangen. — Castelar ist unpäpstlich und hütet seit gestern das Bett.

Newyork, 30. Okt. Nachrichten aus allen Theilen des Landes melden die Einstellung der Arbeit in den Baumwollspinnereien und die Verabschiedung der Arbeiter.

Die XXV. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe in Kirchheim u. T. am 26. und 27. Mai d. J.

Der siebente und letzte Gegenstand der Tagesordnung war: An welchen Mängeln leidet der namentlich für das württembergische Unterland so wichtige Obstbau, was soll zur Beseitigung derselben geschehen, und was ist überhaupt zur Hebung und Förderung des Obstbaues bei uns zu thun?

Referent, Pomolog Frigsgärtner von Reutlingen, glaubte, daß die Frage etwas zu allgemein gehalten, es sei doch bekannt, daß in Württemberg durch die K. Centralstelle seit langer Zeit durch die Abgabe von Edelrefern und Bäumen zu ermäßigten Preisen, durch die Gründung der Garten- und Weinbauschule, durch Errichtung von Lehrkursen in Hohenheim und anderwärts, durch die Veranlassung der Lucas'schen Schriften, durch Wanderlehrer zc. dem Obstbau und dessen rationelle Pflege in aller denkbaren Weise zu befördern gesucht werde. Er glaube daher, daß die Frage sich hauptsächlich auf die Ursachen der überall in neuerer Zeit sich bemerklich machenden Unfruchtbarkeit älterer Obstplantagen zu beziehen habe. Die Klage über diese Unfruchtbarkeit könne man in ganz Württemberg, in der Schweiz und in andern Obstbau treibenden Ländern vernehmen.

Die Hauptsache scheint eine Verarmung des Untergrundes an den nöthigen Nährstoffen zu sein, und deshalb sei die Düngung der Obstbäume vor Allen zu besprechen. Eine Düngung der Bäume durch Düngung des Felde oder ein Ausschütten von Gülle oder Kloake unmittelbar um den Baum herum genüge, wegen der Eigenschaften der Ackerkrume die Nährstoffe zurückzuhalten, nicht; den Wurzeln des Baumes, welche zum größten Theil im Untergrunde sich befinden, müssen hauptsächlich die mineralischen Nährstoffe, welche durch die Bäume entzogen werden, wieder ersetzt werden; dies geschieht, indem man auf halbe Kronenweite nach Beseitigung der oberen Erde 1 Fuß tiefe und 1 Fuß breite Löcher mache, in diese 1—2 mal flüssigen Dünger gieße und nach ihrer Verdünnung mit der Erde wieder bedede. Kloake (verdünnt) mit einigen Händen voll Holzasche in jedes Loch sei am besten.

Diese Art der Düngung der Obstbäume sei nicht neu, werde aber leider wenig in Anwendung gebracht. Vor Uebermaß müsse man sich in Acht nehmen. Der beste Zeitpunkt sei Anfang bis

Mitte Juli, weil dann der Anlag von Tragtöpfen... befördert werde. Auch im Frühjahr könne man diese Düngung vornehmen. Schädlich sei eine Düngung im Herbst und Winter, erstere weil die Vegetation zu lange forterhalten und die Reife des Holzes hintangehalten werde.

Durch die Düngung im Winter, während die Pflanzenwurzeln unthätig seien, könne leicht durch ein Uebermaß von Feuchtigkeit geschadet werden.

Außer der Düngung sei eine Pflege der Rinde durch Abschärfen der alten wichtig, wobei man sich vor einer Verletzung der neuen zu hüten habe.

Ein weiterer Grund der Unfruchtbarkeit sei zu tiefes Setzen. Man müsse dabei im Auge behalten, daß namentlich bei großen und tiefen Baumlöchern der neugesetzte Baum sich leicht zu stark, stets aber 1/2 Fuß tief setze.

Jede Obstgattung mache besondere Ansprüche hinsichtlich der Tiefe, die Wurzeln der Birnbäume gehen in die Tiefe; die der Apfelbäume mehr horizontal. Das Steinobst verlange die meiste Bodenfeuchtigkeit, das sei zu berücksichtigen.

Ein besonders wichtiger Punkt, um fruchtbare Bäume zu erhalten, sei die Berücksichtigung derjenigen Sorten, welche in einer Gegend besonders gut gedeihen, und der Bezug der jungen Bäume aus soliden Baumschulen. Durch den Baumhandel, wo er von herumziehenden Händlern betrieben werde, werde außerordentlich viel Schaden angerichtet; die Kleeranten dieser Händler treiben durch übermäßige Düngung die Bäume in der Baumschule allzusehr; und die Händler gewähren keinerlei Garantie, daß man von ihnen die Sorte bekomme, die sie zu verkaufen vorgeben. Für jede Gemeinde oder jeden Bezirk sei deshalb der Besitz eigener Baumschulen die größte Wohlthat, da sie affimmirte Bäume liefern. Sonst solle man nur von gut betriebenen, soliden Baumschulen Bäume beziehen.

Bei Neupflanzungen sei die Beseitigung der alten Baumwurzeln und der alten Erde und Ersatz derselben durch neue eine Hauptsache.

Zum Schluß wird von Direktor v. Doppel den Gemeinden dringend empfohlen, Baumwarte nicht nur für die eigenen Bäume, sondern auch zur rationellen Behandlung der andern auf der Markung anzustellen.

Damit waren die Beratungsgegenstände erschöpft und die Versammlung vom ersten Vorstand geschlossen.

Verschiedenes.

Wahlmotive. „Männer!“ sagte der Gerstenbauer von Stofflingen zu seinen Freunden, die, wie er, zu Wahlmännern geführt worden waren, „Männer, ich mein' halt' wir wählen den Stiefelbräu, das wär' der rechte Mann!“ und lachte dabei in sich hinein. — „Ei, warum denn Den?“ — „Es wär' eben nur, daß er von der Bräuerei wegfommt und wir dann wieder ein gutes Bier bekommen.“

Fahrplan der Remsthalbahn vom 1. Nov. 1873.

Table with 2 main sections: A. Stuttgart-Nördlingen and B. Nördlingen-Stuttgart. Each section contains a table of stations and departure/arrival times for different train types (Morgens, Vormitt., Nachmitt., Abends).

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 129. Donnerstag den 6. November 1873.

Bekanntmachungen.

An die gemeinsch. Aemter.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Erlaß des königlichen Ministeriums des Innern vom 1. d. Mts., Minist.-Amtsbl. Nr. 32, aufgefordert, die angeordnete Haus-Collecte für die Hagelbeschädigten im Laufe dieses Monats nach Maßgabe der hiefür erteilten Vorschriften vornehmen zu lassen.

Das Erträgniß wird am Geeignetesten für die Hagelbeschädigten des diesf. Bezirks bestimmt werden, worüber, unbeschadet der Bestimmung einzelner Geber, die Gemeindebehörden zu entscheiden haben.

Von der Collecte sind ausgenommen diejenigen Gemeinden, welche durch Hagelschlag oder sonstige allgemeine Unglücksfälle selbst betroffen wurden, oder in welchen schon eine Haus-Collecte für die Hagelbeschädigten stattfand.

Naturalien sind vorläufig in jeder einzelnen Gemeinde aufzubewahren und wird dann auf Anzeige über Gattung, Betrag zc. Bestimmung bezüglich ihrer Verwendung getroffen werden.

Den 5. November 1873.

K. gemeinsch. Oberamt. Schindler. Preffel.

Schorndorf.

An die Herren Orts-Vorsteher.

Den Herren Ortsvorstehern der bei dem Bezug von Stuttgarter Abtrittdünger beteiligten Gemeinden wird eine Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Hack zu einer am 7. d. M. auf dem Rathhause in Stuttgart stattfindenden Besprechung zugegangen sein.

Es ist sehr erwünscht, daß dieser Einladung allgemein Folge geleistet wird, da nur auf diesem Wege eine baldige Verfertigung in der Sache zu erwarten ist und wird deshalb auch der Unterzeichnete der Besprechung anwohnen.

Den 5. November 1873.

Landw. Vereinsvorstand. Schindler.

Diebstahls-Anzeige.

Am gestrigen Nachmittag wurden dem Johann Georg Schaal in Niebelsbach aus seiner Wohnung mittelst Erbrechens mehrere Kästen 18—20 fl., bestehend in 1 prf. Uhr, mehreren 2 fl., 1 fl. und 1/2 fl. stück. und kleiner Münze, — 1 brauner halbdollener Regenschirm, — 1 rothlackirtes blechernes Handlaternchen, — 1 Kastrmesser, — 1 Serviette mit rothem Grund- und Blümchen (Kornähren darstellend), sowie 1 glatter silberner Finger-ring von unbekannter Hand entwendet, nachdem dem re. Schaal schon am 20. April d. J. 1 grüner baumwollener Regenschirm, 1 Saatkesser und 1 Happe, 2 Hemden mit G. S. und 1 Serviette mit M. S. gezeichnet gestohlen worden waren. Es wird deshalb um eifrige Fahndung gebeten.

Den 31. Oktober 1873.

Königl. Oberamtsgericht. J. W. Herrschner.

Schorndorf. Ehrenverklärung.

Johannes Jarion von Unterhilt, welcher am 17. d. M. den Christian Würdter bafelst ohne allen Grund des Diebstahls bezüchtigt hat, leistet demselben deshalb hiemit öffentliche Abbitte.

Den 23. Oktober 1873. J. U.

K. Oberamtsgericht.

Gläubiger- und Bürger-Anruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte in letzter Zeit gestorbene Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nachnahmefalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Die betreffenden Geschäfte sind:

Schafer, Joh. Georg, lediger Korbmacher, Realhgl.

Fuchs, Wilhelm, Corsettweber, Co.-Hgl. Clemens, Gerichtsnotar a. Dienst, do.

Frank, Jacob, Wgr. u. reggl. Gemeindevorsteher, Real- u. Coent.-Hgl.

Rubing, David, Köhler u. Witterer, Arzthgl. Urkunde.

Schiel, David, Thomas Sohn, Eventual-Theilungsurkunde.

Schmidt, Jacob, Wgr. u. reggl. Gemeindevorsteher, Hgubersbronn.

Stähle, alt-Friedr. Bauer, Berm.-Aeberg. Degele, Michael, Bauer u. Gemeindevorsteher, Spent.-Hgl.

Schorndorf, den 5. November 1873. Königl. Gerichtsnotar. G. A. P.

Stangenverkauf

Am Montag den 10. November Nachmittags 2 Uhr werden im Staatswald Rackenbronnen 300 Stück sichte Stangen von 5—7 Meter Länge im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft auf der Straße von Manolzweiler nach Schnaitz am Rackenbronnen.

K. Revieramt.

Grunbach. Am Freitag den 7. d. M. Nachmitt. 1 Uhr

wird auf dem Rathhaus ein schwerer eiserner altdeutscher Ofen mit eisernem Helm verkauft.

Den 3. Nov. 1873. Schultheißenamt. Weegmann.

Schorndorf. Freitag und Samstag den 7—8. M auf dem Bahnhof schönes wohlfeiles Silberkrant zu haben.

Schorndorf. 1 stärkeres Handwägle hat zu verkaufen G. Fröbner.

Schorndorf. 1 Wagen Dung verkauft Gottlieb Kraft.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Samstag Abend 7 1/2 Uhr wird im Kronensaale Herr Lehrer Kümmerle die Güte haben einen culturgeschichtlichen Vortrag zu halten über

Die westfälischen Fehngerichte

nach den neuesten Forschungen.

Die Mitglieder werden hiezu eingeladen und ersucht die ihnen zugegangenen Karten mitzubringen.

Der Vorstand.

Winterbach.

Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vom nächsten Montag den 10. November an und die ganze nächste Woche verkaufe ich mein sämtliches **Ellenwaarenlager** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Dasselbe besteht in:

Bett- und Kleiderzeugen, Bij, Hosen- u. Jackenzug, Schirting und Baumwolltuch, Stuhltuch, Madapolam, Futterbarchent und Tricot, Orleans, Thybet in schwarz und braun, Waidermans, Lamos, Rockflanel, rein wollenen Kleiderflanellen 3/4 breit, schottischen Kleiderzeugen, Unterhosen, einer Parthie fertiger Knaben- u. Mannshosen, baumwollenen und wollenen Strickgarnen, eine ganze Parthie Schwals und Kappen, Ligen- und Seibandschuhe.

Sämtliche Waaren werden jedoch nur gegen Baarzahlung abgegeben.

A. Kinzelbach.

Schorndorf.

Wegen Abzugs von hier verkauft Jakob Schoor am Samstag den 8. November Morgens um 8 Uhr

in seinem Hause:

- 1 Weinbütten,
- 1 Erdenbütten,
- 1 Güllenfaß,
- 1 Tisch,
- 3 Bänke,
- 1 Kleiderkasten,
- 2 Scheiben,
- 1 Schiebtarren,
- 2 Beziehhäuten,
- 1 Paar Wagenleitern.

Zu verkaufen

wird gesucht:

- 1 Zither um 7 fl.,
- 2 große grün angestrichene Kübel für Blumen à 48 kr. pr. Stück,
- 1 Hänglampe in Ketten laufend à 2 fl. 42 kr.,

Zeichenmappen, große und kleine, Zeichenbreiter, ein runder Zuber, eine Säge mit Boh, 1 Laterne, lateinische und franz. Schulbücher, 1 Delgemälde (Romulus u. Romus) 3 fl., 1 Einwurfkäfig 2 fl. 30 kr.

Näheres in der Redaktion.

Schorndorf.

Wegen Abzug verkauft im öffentlichen Aufstreich 1 Pferd, 7 Jahre alt, eine großtrachtige Kuh und einen 8 Monate alten Farren, Simenthaler Race.

Liebhaber sind auf Samstag den 8. November Nachmitt. 2 Uhr eingeladen. Waldhornwirth Grossmann.

In Commission

suche ich für einen tüchtigen Mann, der genügende Sicherheit leistet, 2-300 fl. zu 5%. J. G. Schreyer.

Schorndorf. 5 Viertel Wiesen auf der Au hat auf längere Zeit zu verpachten Christian Schöbel.

Ein gutes Bernerwägel

mit einem eisernen Stängeländer hat zu verkaufen Mit Wilhelm Strähle.

Schorndorf. Unterzeichneter hat eine Kuh zu verkaufen, welche gut im Zug ist und in 14 Tagen kälbert. Adam Bodel.

Krieger-Verein Schorndorf.



Mit Bezug auf die vorläufigen Verabredungen in Weiler (siehe Blatt vom 28. Okt.) laden wir die Mitglieder des hiesigen Vereins sowie überhaupt sämtliche H. Kameraden zu einer Versammlung im obern Lokal in Adler auf Samstag den 8. d. Abends 8 Uhr ein.

H. S. Kettner.

Grumbach.

Ein 4 Wochen altes Farrenkalb, Simenthaler Race, ein Prachtexemplar, sowie eine Kuh mit dem Kalb jetzt wegen Mangels an Raum dem Verkauf aus. Wammwirth Arnold.

Rattenfänger

Ein schwarzer sehr guter Rattenfänger ist zu kaufen, bei wem? sagt die Redaktion.

Deutscher Hausfreund,

christlicher Kalender für Stadt und Land à 6 kr. ist zu haben in der Mayer'schen Buchdruckerei.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 4. November 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 58 1/2 - 59 1/2
Pistolen	9 42 - 44
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52 - 54
Dukaten	5 34 - 36
20-Franken-Stücke	9 22 1/2 - 23 1/2
Engl. Sovereigns	11 51 - 53
Russ. Imperiales	9 42 - 44
Dollars in Gold	2 26 - 27

Für die Monate Novemb. u. Dezemb. nehmen auf der

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das R. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt 2/3 des Quartalspreises.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 2. Nov. Hiesige Bankiers nehmen die österr. Sechser in kleinen Beträgen zu 5 fr., in größeren noch höher an. Der Württemberg. Handelsverein werthete dieselben zu nur 4 fr. Wenn das Publikum gegenüber solchen Abweichungen scharfe Aeußerungen fallen läßt, so ist ihm das nicht zu verdenken. Eine Erklärung, resp. Aufklärung wäre da jedenfalls am Plage.

3. Novbr. Die Aufnahme der im heurigen Jahre einer außerordentlich großen Zahl von Grundbesitzern durch Hagelschlag zugegangenen Beschädigungen ihrer Felder und der auf denselben gepflanzten Gewächse ist vollendet und hat das traurige Ergebnis geliefert, daß sich die Hagelschäden über 255 Gemeindefamtionen mit einem Areal von 188,225 1/2 Morgen erstrecken und der Totalverlust auf den Betrag von mehr als 8 Millionen Gulden sich berechnet, wovon nicht mehr als ungefähr der 50ste Theil in Folge statthabender Versicherung ersetzt worden ist. Um die Noth und das Unglück, in welches hiedurch so viele arme Familien verjagt worden sind, einigermaßen zu lindern, haben, wie wir hören, Se. K. Majestät die Veranstaltung einer Landes-Hauscollekte zum Besten der inländischen bedürftigen Hagelschädigten zu genehmigen geruht, welche durch Sammlungen sowohl an Geld als an Früchten in sämtlichen Gemeinden des Landes, die selbst weder durch Hagelschlag noch durch sonstige allgemeine Unglücksfälle betroffen worden sind, im Monat November zur Ausführung gebracht werden soll. Wir möchten den armen Beschädigten, die zum Theil mit banger Sorge dem Winter entgegensehen, wünschen, daß der Betrag dieser Sammlungen ein recht reichlicher werden möge.

Stuttgart, 2. Nov. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich auf dem hies. Bahnhofe in der Nähe des Bahnüberganges ein bedauerlicher Unglücksfall. Der seit etwa 10 Jahren auf der Bahnlinie beschäftigte taubstumme Arbeiter Seyfried von Weiskau wurde von dem aufwärts gehenden Güterzug überfahren und ihm beide Beide abgedrückt. Die Verstümmelung war eine so gräßliche, daß noch Fleischklumpen auf der Straße und oberhalb auf den Schienen gefunden wurden. Auf dem Weg nach dem Spital, wohin der Unglückliche gebracht wurde, starb er. Den Lokomotivführer trifft keine Schuld; denn er gab das Nothsignal, aber der Verunglückte hörte es nicht, und der Zug konnte nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Seit einigen Tagen befindet sich auf dem Bahnhofe wieder Obst aus der Normandie zum Verkauf aufgestellt, welches zu 5 fl. 30 kr. per Centner ausbezogen wird. An Wein ist noch ziemlicher Vorrath; die Preise sind aber sehr gewichen, so daß Wein aus den besten Lagen um 80 fl. per drei Gettolter zu haben ist. Viele haben ihr Erzeugniß eingekellert. Kraut wurde seit 3 Wochen in großen Massen zu Markt gebracht und das Hundert anfangs zu 10 fl., jetzt aber zu 5-8 fl. verkauft.

Leonberg, 3. Novbr. Heute Nacht um 12 Uhr hat das alte Schleglerhärdchen Heimsheim ein großes Brandunglück heimgeführt, indem 26 Häuser und Scheuern abgebrannt sind. Die ganze untere Gasse an der Mönchheimer Straße vom Döfen bis zum Adler ist zur Asche geworden, und nur die alte Stadtmauer steht noch kahl; sie wird aber jetzt wohl der neuen Bauart welchen müssen; da sie ohnedies von dieser Seite Heimsheim in ein trübes Licht gestellt hat. Der Brand währte bis Morgens 5 Uhr. Mehrere Menschen wurden: so überrascht, daß sie nur das nackte Leben retten konnten.

Berlin, 2. Novbr. Kaiser Wilhelm hatte bekanntlich auf die Nachricht vom Tode Königs Johann, mit dem er von alten Zeiten her eine namentlich nach 1870 erneuerte herzliche Freundschaft unterhielt, dessen Sohne und Nachfolger in der liebevollsten Weise seine Theilnahme ausgedrückt und seine Erscheinung bei den Befestigungsfestlichkeiten angefragt. Durch die Erkrankung, die Se. Maj. sich auf dem Exercitplatz in Tegel zugezogen hat, ist die Absicht vereitelt und der Kronprinz wird den Kaiser in Dresden und bei den bevorstehenden Jagden in Kestlinen vertreten. Der Kaiser hütet das Bett und spricht wenig, indes, da man, wenn man sich unwohl fühlt, zum Sprechen nicht aufgeleget ist und die Unpäßlichkeit keinerlei beunruhigende Symptome darbietet, so braucht man sich keinen Besorgnissen hinzugeben. Inzwischen wird die vielbesprochene Veränderung im Ministerium bis zum 10. Nov., wo der Landtag eröffnet werden soll, Statt gefunden haben.

Wien, 1. Nov. Gütem Bernheimen nach hat Graf Chamboard infolge eines vertraulichen Schreibens des Marshall Mac Mahon vorläufig die Rückreise nach Frohsdorf angetreten. Das Schreiben soll die dringlichsten Vorstellungen enthalten, eine ihnen theure Sache nicht durch starres Festhalten an Prinzipien, von denen ein Theil jedenfalls diskutirbar sei, unwiederbringlich

zu kompromittiren. Mit der vollzogenen Thatsache der Wiederaufrichtung der legitimen Monarchie, wird hinzugefügt, würden auch deren unerläßliche Konsequenzen gezogen werden müssen und können; sie vorher und mitten in der Erregung der Gemüther zu ziehen, liege kein Anlaß vor.

4. Nov. Die Weltausstellung ist heute 4 Uhr geschlossen worden. Das prachtvollste Wetter hatte eine ungeheure Menschenmenge herbeigezogen; besondere Festerlichkeiten fanden nicht statt. Um 4 Uhr läuteten alle Glocken des Industriegebäudes, die Orgeln spielten, das Rebellhorn blies Retraite und 4 Musikkorps spielten die Nationalhymne, zum Schluß erschollen Hochrufe des Publikums.

Paris, 3. Novbr. Meldungen der Journale zufolge war heute der Ministerrath versammelt und beschloß in pleno ohne vorherige Modification vor der Nationalversammlung zu erscheinen und sogleich die Frage der Verlängerung der Gewalten Mac Mahons auf 10 Jahre zu stellen, sodann zu demissioniren und Mac Mahon die Neubildung des Cabinets zu überlassen. Die Delegationen der konservativen Fractionen, welche heute früh von Mac Mahon empfangen wurden, befanden sich mit ihm vollstem Einverständnis bezüglich der Dauer der Verlängerung und der constitutionellen Garantien.

Ueber einen bedauerlichen Unglücksfall, welcher sich bei der Lösung des Brandes im Opernhause ereignete, schreibt der Figaro:

In dem Augenblick, da wir uns einzernen wollten, waren wir Zeugen eines entsetzlichen Schauspiel, welches wir in unserem Leben nicht mehr vergessen werden. Auf einer schwankenden Mauer stand ein Pompier, der Corporal Bellet von der Remilly-Kaserne, und lenkte kaltblütig seinen Wasserstrahl nach dem ungeheuren Feuerherde, dessen Flammen zu seinen Füßen jügelten. Plötzlich hört man einen Krach: die Mauer erzitterte, Bellet läßt den Schlauch fallen, verliert das Gleichgewicht und stürzt kopfüber in die Flammen, wo er wie in einem Feuerbade verschwand. Ein zweites Getöse und die Mauer stürzt über ihn zusammen und begräbt seinen schon verfohlenen Leichnam unter ihren Trümmern.

London, 2. Novbr. Es sind große Volksversammlungen gleichzeitig in London, Edinburgh und Dublin in Aussicht genommen, um die Sympathie des britischen Volkes mit den deutschen Protestanten im Kampfe mit Ultramontanismus auszudrücken.

Das „Newyorker Journal“ vom 2. Oktober d. J. bringt folgenden Aufsatz: In einer Versammlung des Steamers „Goethe“, abgehalten am 1. Oktober an Bord des Schiffes wurde folgender Antrag einstimmig angenommen:

Beschlossen: Dem Capitain Wilson und den Offizieren des Steamers „Goethe“ anerkennend zu danken für die geschickte und sichere Führung, welche dieselben bei Gelegenheit der ersten transatlantischen Reise mit diesem Schiffe bezogen.

Beschlossen: Daß der unbedeutende Unfall an der Maschine Gelegenheit gegeben hat, die Passagiere von der Wachsamkeit und Erfahrung des Capitain Wilson und seiner Offiziere zu überzeugen und das Vertrauen für deren unbedingte Sicherheit im höchsten Maße zu erweitern.

Beschlossen: Daß der Dampfer „Goethe“, was innere Einrichtung, Eleganz und Geräumigkeit anbelangt, was die Qualität der servirten Speisen, die Promptheit und das Entgegenkommen der Bedienung betrifft, Alles derart ist, wie es nur auf einem, in jeder Weise erster Classe transatlantischen Steamer zu erwarten ist; weshalb der Steamer „Goethe“ der Gunst des Publikums aufs Wärmste empfohlen wird.

Fernerhin beschlossen: Daß wir stets die wohlthuernde Erinnerung für diese Reise bewahren werden, die, wenn auch durch Umstände, die außer dem Bereich der Abhilfe lagen, verzögert, doch so sicher und angenehm gewesen, wie sie nur durch das anerkennenswerthe Streben der Gesellschaft und die sachkundige Offiziersmannschaft geschaffen werden konnte.

(Ged.) Carl Labendorff, Havana; J. D. Humbt, Amerika; Felise Dehogens, Havana; Julie Dehogens, Havana; Christian Baaffe, Amerika; J. A. Ritterhans, Newyork; Edgard Mühlbruch, Lauenburg; Fr. Helene Schmidt, Frankfurt a. D.; Carl Schmidt, Brooklyn; F. C. Börde mit Frau und Tochter, Philadelphia; Frau Clara Leberle mit zwei Kindern, Newyork; C. Haager, Neworleans; A. Schroder, do.; C. Schreiber, do.; Fr. Wilt. Schulze, do.; Herm. Ruster mit Frau und zwei Kindern, Chicago.

Der schwarze Brenner.

(Von Gemeinderath Weller in Neutlingen.)

Der schwarze Brenner, auch Fresser oder Stecher genannt, ist eine Krankheit, welche letzten Sommer sehr häufig große Beschädigungen an den Reben herbeiführte und auch den Ertrag vielfach beeinträchtigte.

Die Ursachen dieser Krankheit sind innerliche und meistens auf Lage und Bodenverhältnisse zurückzuführen. Aber auch klimatische Einflüsse begünstigen die Verbreitung dieser Krankheit ungemein.

Es ist die Annahme, daß diese Krankheit, wie die Schimmelfrankheit der Reben, einen ansteckenden Charakter habe, erfahrungsgemäß unrichtig.

Sie unterscheidet sich auch vom Rothbrenner dadurch, daß sich zuerst schwarze Punkte an den Blättern, dem jungen Holze und zuletzt auch den Beeren der Früchte zeigen und durch ein weiteres Umsichgreifen, das sich einmal beim Auftreten der Krankheit immer mehr steigert, die Gattungen des Stocdes sehr gefährdet, während bei dem Rothbrenner bloß die Blätter beschädigt sind und nur der Trieb der jungen Reben aufhört, sich zu entwickeln, auch die Früchte weniger nothleiden.

Die bis jetzt gemachten Erfahrungen bestätigen die Annahme, daß bei dem Schwarzbrenner es Nisse sein müssen, welche das Umsichgreifen der Krankheit bewerkstelligen.

Wir finden die Krankheit zuerst in schweren Böden, niedern und kältern Lagen, in Weinbergen mit geringer Abdachung, wo der Abfluß des Wassers gehemmt oder langsam ist und besonders auch in Weinbergen, welche eine übermäßige Düngung erhielten. In nassen Jahrgängen, bei häufigem und schroffem Temperaturwechsel, kalten Thaumiederschlägen wird die Krankheit am meisten begünstigt. Kurz, sie entsteht in Folge von Säftüberfüllungen, und sind ihr am meisten diejenigen Sorten verfallen, welche ein poröses Holz und raschen Trieb haben, wie Silvaner, Portugieser u. s. w.

In warmen trockenen Lagen, in hohem Boden mit durchlassendem Untergrund, bei Reben mit härterem Holze, z. B. bei dem weißen Burgunder, zeigte sich diese Krankheit im Laufe dieses Jahres selten oder nicht.

Wenn auch bis jetzt für diese Krankheit kein radikales Mittel bekannt ist, so ließe sich doch aus dem bisher Angeführten schließen, daß besonders bei Ausführung von Neuanlagen und bei der Bearbeitung und Düngung der Weinberge folgende Vorschläge Beachtung verdienen:

Tiefes und gleichmäßiges Rigolen und zwar nur bei schneefreiem trockenem Boden.

Ableiten des Wassers durch zweckmäßig angelegte Drainagen, weil durch das Anlegen derselben das Wasser aus den sog. Wasserjellen abgeführt wird, und überhaupt der Baugrund stets trocken erhalten bleibt.

Einbettung solcher Weinbauflächen, in welche vermöge ihrer geringen Abdachung keine Mauern und Gestäße angebracht sind, in schmale etwa 6—8 Fuß breite Beete und in diesen Zwischenräumen das Ziehen von etwa 1 Fuß tiefen Furchen, welche den Abfluß des auf der Oberfläche befindlichen Wassers bewerkstelligen.

Anpflanzung solcher Sorten, welche dieser Krankheit weniger ausgesetzt sind, wie: weißer und schwarzer Burgunder, Schwarzer Rißling.

Da ohnedies die Krankheit nur in niederen Lagen anzutreffen ist, wo der Boden den Trieb der Reben mehr begünstigt, als dies in höhern Lagen der Fall ist, so erscheint in diesen Lagen ein Anwenden künstlicher Dünger nicht nur nicht notwendig, sondern sogar höchst nachtheilig zu sein. — Die Bearbeitung solcher Weinberge, welche dieser Krankheit häufig ausgesetzt sind, hat nur bei trockener Witterung zu geschehen, besonders hat es die Bodenbearbeitungen, die nie bei nasser Witterung ausgeführt werden sollten.

Einsender dieses hat schon oft die Erfahrung gemacht, daß ältere Weinberge in oben bezeichneten weniger günstigen Lagen und Böden häufig vom schwarzen Brenner befallen wurden, dagegen jüngere Reben weniger nothleiden. Es ist anzunehmen, daß, je tiefer die Reben mit ihren Wurzeln in den Boden dringen, sie auch solche wässrige Bestandtheile als Nahrung aufnehmen, welche die Krankheit begünstigen. Daraus folgt, daß alte Weinberge, welche regelmäßig die Krankheit erhalten, allmählich zu Neuanlagen umgeschaffen werden sollten, und daß bei Ausführung dieser Neuanlagen unter vorliegenden Verhältnissen ein alljähriges Pflanzen der jungen Reben zu vermeiden sei, zumal da, wo das Auftragen von Erde üblich ist.

Daß bei der Weinlese das Ausschneiden der beschädigten Trau-

ben im Interesse der Qualität empfehlenswerth ist, bedarf wohl keiner weitem Erwähnung.

Verschiedenes.

In Köln wurde dieser Tage, des Abends gegen 9 Uhr, dem Kutscher einer hohen Militärperson am Fort Sechs von einem aus dem dortigen Gestrüpp hervorkommenden Begelagerer Feuer abverlangt. Koum hatte der Angeredete die Aeußerung gethan, daß er nicht im Besitze des Gewünschten sei, als ein zweiter Kerl aus demselben Versteck hervor und auf ihn zusprang. Der Kutscher, welcher ein sah, um was es sich eigentlich handle, bemerkte den Weiden, er sei nur ein Diensthote und bei ihm wäre nichts zu holen. Da faßte ihn der erste bei der Kehle, der Zweite greift von der Seite an. Doch die hatten sich an dem stillen Wanderer arg verthan. Mit einem gewaltigen Faustschlag lag der Eine am Boden, ein zweiter streckte den Andern nieder. Da eilte noch ein dritter Hallunke hinzu, doch: „Der sah nur mit gutem Bedacht, was Arbeit unser Feld gemacht!“ und ließ denselben wohlweislich fürbaß ziehen.

Der Quistorp'sche Bankrott hat bereits ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Die „Gerichtstg.“ berichtet darüber: Der Rentier Niedel in Straßburg, ein dafelbst allgemein geachteter Mann, hatte ein Vermögen von ca. 20,000 Thaler in Quistorp'schen Werthen angelegt und diese für 12,000 Thlr., welcher Summe er zum Ankauf von Ländereien bedurfte, bei einem dortigen Creditinstitute lombardirt. Da brach das faule Gebäude der Quistorp'schen Schöpfung zusammen, und die Folge davon war, daß an N. die Aufforderung erging, die fast gänzlich entwertheten Papiere gegen Baarzahlung von 12,000 Thaler in Empfang zu nehmen. Dies zu thun, war der Aufgeforderte außer Stande, und am vorigen Freitag fand man den Unglücklichen in den letzten Zügen liegend, mit geöffneten Pulsadern im Stadtgraben. Am Montag trug man die Leiche zur letzten Ruhestätte. — In dem ca. 6000 Einwohner zählenden Walgast, dem Geburtsort Quistorp's, herrscht durch den Sturz des letzteren namenloses Elend. In jeder Familie liegen die Actien des weltbeglückenden Gründers aufgeschichtet; alle Gewerbetreibenden sind Quistorp'sche Actionäre oder Besitzer Quistorp'scher Wechsel, die nicht eingelöst worden sind. Die vielen in Walgast befindlichen Fabriken, welche zu den Quistorp'schen Unternehmungen gehören, sind seit dem Tage der Zahlungseinstellung geschlossen und ca. 1000 Arbeiter brodlos.

Die Fahrt per Ballon nach Europa, schreibt die „New-Handelsztg.“, wurde am Montag den 6. v. von dem Luftschiffer Donaldson in Begleitung zweier Journalisten angetreten, d. h. die Herren stiegen mit dem Ballon in die Höhe und beging es ihnen, wie dem bekannten Neller in den „Klegenden Blättern“, dem das Pferd durchgeht, und der auf die Frage: „Ist, wohin reist du?“ die Antwort giebt: „Wohin ich?“ — Sie wußten es auch wirklich nicht, denn nach 3tündiger Fahrt sahen sich die Rettenenden, eines Sturmes wegen, gezwungen, in der Nähe von North-Canaan in Connecticut das Ventil zu öffnen, und der Erde nahe gekommen, aus der Gandel des Ballons abzuspringen. — Der nächste Versuch — nicht zur Fahrt nach Europa, sondern zur Beschwörung des Publikums um das Entree — wird vermuthlich baldigst gemacht werden.

Matthäi.

Der Reiche hat im Ganzen,
Der Arme trägt's im Herzen,
In keiner Lust gewahrt Du es,
Woh! aber in den Schmerzen.
Der Kluge, der besitzt es nicht,
Ein Dummer reißt mit Zähnen,
Im Wein, da wirft Du's überleil,
Im Wasser nie vernichten.
In jedem Graben findet sich,
In Brunnen tief und leicht;
Doch schick ich hier mein Rathsel ab,
Sonn' wird es gar zu leicht.

Ausführung des Rathfels in Nr. 126:

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 3 Kr.

Nr. 130.

Samstag den 8. November

1873.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Behufs der Ergänzung der oberamtl. Verzeichnisse der Gemeindevorsteher, sowie zum Beleg der Cautions-Akten sind besondere kurze Auszüge aus den Gemeinderaths-Protokollen erforderlich über die Namen, Zeit der Wahl, Amtsdauer, Verpflichtung und Cautionsverbindlichkeit der neu gewählten Armenpfleger und werden daher in dieser Beziehung von sämmtl. Gemeinden Vorlagen erwartet.

Da Johann nach Art. 10 des Ges. v. 17. April 1873 R. Bl. S. 113 für die Verwaltung der gesammten öffentl. Armenpflege besondere Deputationen oder bezügl. einzelner Zweige und Anstalten der Armenpflege spezielle Commissionen gebildet werden können, die näheren Bestimmungen über den Geschäftskreis und die Geschäftsführung derselben aber durch Beschlüsse der Gemeinde-Collegien festzustellen sind, welche der Bestätigung des R. Ministeriums des Innern bedürfen, so werden diejenigen Orts-Vorsteher, in deren Gemeinden solche besondere Einrichtungen getroffen sind, zu Vorlage der betr. Beschlüsse aufgefordert.

Den 6. November 1873.

Rdnigl. Oberamt.
Schindler.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Es ist an der Zeit, die Wiedereröffnung der landwirthschaftlichen Fortbildungs- und Winterabendschulen, beziehungsweise die Neubildung von solchen für den nächsten Winter ins Auge zu fassen, weshalb wir Gemeinde-Behörden und Lehrer ersuchen, das so wichtige Werk der Fortbildung unserer Schulfugend wieder aufzunehmen. Der Verein wird in seitheriger Weise das Fortbildungswesen unterstützen und namentlich den Lehrern, sowohl an den seiner Aufsicht unterstellten freiwilligen Schulen, als auch an den mit landwirthschaftlichem Unterricht verbundenen obligatorischen Schulen, Gratificationen gewähren, sowie den unentgeltlichen Bezug der erforderlichen landwirthschaftlichen Schriften und des Höhenheimer Wochenblatts von Seiten der R. Centralstelle vermitteln.

Für das Schuljahr 1872/73 wurden den Lehrern an den vier freiwilligen Abendschulen im Ganzen Gratificationen im Betrag von 56 fl. ausgesetzt und je nach der sonstigen Belohnung abgetheilt, sodann den Lehrern an den 11 obligatorischen Schulen Gratificationen von je 5 fl. zugeschieben; beiderlei Remunerationen werden den Betreffenden durch den Kassier des Vereins zugesickt werden.

Schließlich werden die Herren Fortbildungslehrer ersucht, am nächsten Mittwoch den 12. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhause hier sich zu versammeln, um einen Lehrplan für den nächsten Winter feststellen zu können; jedem der erscheinenden Lehrer wird eine Reisekostenschiädigung von 1 fl. aus der Vereinskasse gewährt werden.

Den 6. November 1873.

Vereinsvorstand:
Schindler.
Sekretär Simon.

Schorndorf.

Nächsten Montag den 10. d. M. wird 1 alter Ofen, 2 Partien alt Eisen, eine Partie alte Laternen, Geländer und sonstige Gegenstände im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber sind Vormittags 10 Uhr ins Rathhaus eingeladen.

Um 11 Uhr sodann werden einige Häuser Rollbahnschwellen, abgängige Bäume und Brunnenteigel verkauft. Liebhaber wollen sich beim neuen Schulhaus einfinden.

Stadtbauamt.

Hohengehren. Gerichtsbezirk Schorndorf.

Gläubiger-Ausruf.

An die Gläubiger des kürzlich verstorbenen Johannes Schloz, gewes. Bäckers und Gemeinderaths von hier, ergeht die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen hier geltend zu machen, widerigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 4. November 1873.

Theilungsbehörde.
vdt. Amtsnotar
Zeitter.

Amtenotariats-Bezirk Beutelsbach.

Gläubiger- und Bürgen-Ausruf.
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des hiesigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hiesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erwessen:

Alteberg.

Bel, Adam, Korbmalers Ehefr., Realth.

Baltmannsweiler.

Heid, Georg, Webers Ehefr., Coent Th.

Grunbach.

Fischer, Tobias, Wätr. Ehefr., Coent Th.

Fischer, Johann David, Kaiser, Realthlg.

Hohengehren.

Schloz, Johannes, Bäcker u. Gemeinderath, Real- u. Coent-Thlg.

Gerabstetten.

Bederer, Gottfried, Wätr. Wittve, Verlassenschafts-Zuweisung.

Schorndorf.

Deiß, Adams Wittve, Armuths-Urkunde. Beutelsbach, den 5. Nov. 1873.

R. Amts-Notariat.
Zeitter.

Nächsten Montag Nachm. 2 Uhr wird der Pford auf 7 Nächte in 3 Theilungen im öffentl. Aufstreich a. d. Rathhaus verkauft.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Am nächsten Montag den 10. d. und an den folgenden 2 Tagen wird die erste Hälfte der Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen. Steuerernehmer.

Cylinder und Milchglaschirme

en gros & en détail billigst bei
Fr. Speidel.

Hemdenkrägen

in Leinen und Papier,
Shlipse & Cravatten,
Handschuhe,
Gummigallochen

empfehlen in neuer reichhaltiger Auswahl
Fr. Speidel.

Victoria-Erbfen

besonders schön und gut lochend bei
Carl Voll.